

Wie Corona die Pflegenden ins Dilemma stürzte

Die Auszeichnung für das Pflegepersonal als «Bündner des Jahres 2020» steht zurzeit in der Alterssiedlung Kantengut in Chur. Dort musste im Pandemiejahr vieles auf den Kopf gestellt werden.

von Silvia Kessler

Im Aussencafé der Alterssiedlung Kantengut in Chur kehrt Leben ein an diesem schönen Sommermorgen. Einzelne Bewohnerinnen und Bewohner lassen sich nieder, und auch Angestellte und Handwerker geniessen eine Kaffeepause an der Sonne. Der fast normale Alltag ist zurück in der Institution mit ihren 60 Betten und 81 Alterswohnungen, was die Pflegedienst-

Hinter dem Applaus

suedostschweiz.ch/applaus

Im Fokus

leiterin Daniela Bardill aus Igis sichtlich freut. «Über 90 Prozent unserer Bewohnerinnen und Bewohner sind unterdessen gegen Covid-19 geimpft, und es treffen immer noch weitere Anmeldungen ein.» Diese Entwicklung lässt zu, dass die Maskenpflicht für die betreuten Frauen und Männer auf den Stationen aufgehoben wurde. «Einzig in der öffentlichen Cafeteria gibt es noch eine Maskenpflicht für alle, da dort das Gastgesetz und dessen Hygienebestimmungen gelten.»

Schwieriges Machtwort

Im März 2020 sah in der Alterssiedlung Kantengut freilich alles ganz anders aus. «Wir kriegten es mit einem neuen Virus zu tun, und niemand konnte wissen, wie sich die Situation entwickelt», blickt Bardill zurück. Das Pflegepersonal hatte die Bilder von Coronafällen auf den Intensivstationen im italienischen Bergamo vor Augen, «zugleich wurden wir mit unterschiedlichen Ansprüchen und Haltungen konfrontiert». Die breite Bevölkerung – ob direkt betroffen oder nicht – diskutierte eifrig mit, wie mit den Bewohnerinnen und Bewohnern in Alters- und Pflegeheimen umgegangen werden sollte.

Auch in der Alterssiedlung Kantengut trafen laut Bardill unterschiedliche Auffassungen insbesondere von Angehörigen aufeinander. Doch in der Institution fühlt man sich in erster Linie für die Gesundheit der Seniorinnen und Senioren verantwortlich – eine Verbreitung des Virus galt es so-



«Die Ehrung motiviert»: Die Pflegedienstleiterin Daniela Bardill posiert mit der Auszeichnung für die «Bündner des Jahres 2020» auf der Pflegestation der Alterssiedlung Kantengut in Chur.

Bild Philipp Baer

mit unter allen Umständen zu verhindern. «Wir befanden uns in einem grossen ethischen Dilemma, als wir den Angehörigen sagen mussten, dass sie nicht mehr zu Besuch kommen dürfen.» Hilfreich waren die für alle Institutionen geltenden Weisungen des Gesundheitsamtes, wie die Pflegedienstleiterin ausführt. «Das war wichtig.»

Als Glücksfall bezeichnet die Pflegefachfrau, dass das Kantengut von Anfang an über ein genügend grosses Lager an Schutzmaterial verfügte. Denn nebst dem Kümmern um die Bewohnerinnen und Bewohner stand die Hygiene im ganzen Haus im Zentrum. «Wir führten intensive Schulungen durch, vom korrekten Einkleiden für die Pflege und der Betreuung bis hin zu erweiterten Hygienemassnahmen in den Zimmern.» Doch trotz aller Bemühungen blieb die Alterssiedlung nicht von Coronafällen verschont. In je einer Welle im März und im Herbst wurden mehrere Bewohnerinnen und Bewohner infiziert, wie die Pflegedienstleiterin erzählt. «Beim

zweiten Mal konnten wir jedoch von den Erfahrungen und den umgesetzten Massnahmen im März profitieren.» Die Isolationszeit der Betroffenen habe sich dementsprechend deutlich reduziert.

Coronaausbreitungen gab es laut Bardill auch unter den 65 Mitarbeitenden in der Pflege. «Die Dienstpläne mussten unzählige Male umgeschrieben werden, um die Ausfälle zu kompensieren.» Es sei eine harte Zeit für das Personal gewesen. «Doch die gesunden Mitarbeitenden zeigten sich sehr flexibel und leisteten Überstunden.» Und die im Dienst Stehenden waren kreativ, wie die 55-Jährige bemerkt. So wurde den Bewohnerinnen und Bewohnern unter anderem die Möglichkeit für Videocalls mit ihren Angehörigen zur Verfügung gestellt während der Zeit, in der Besuche nicht möglich waren.

«Eine megagrosse Ehre»

Den Applaus der Bevölkerung für das Gesundheitspersonal hat auch Bardill vernommen. «Mich hat das berührt,

sagt sie. Dass im März dieses Jahres auch die Leserinnen und Leser der «Südostschweiz» das Gesundheitspersonal zu den «Bündnern des Jahres 2020» gewählt haben, empfinde sie als eine «megagrosse Ehre». «Mit diesem Preis wurden ganz viele Leute miteinander geehrt.»

Es sei sehr erfreulich, dass die Bevölkerung den Wert der Pflege ganz offensichtlich erkannt habe, fährt die Pflegedienstleiterin fort. «Nur in der Politik bewegt sich leider immer noch zu wenig.» Von den Politikerinnen und Politikern wünsche sie sich, dass sie sich für bessere Arbeitsbedingungen in der Pflege einsetzen. Es brauche genügend Personal in den Gesundheitsinstitutionen. Neben den zentralen pflegerischen Aufgaben gebe es einen steigenden Administrationsaufwand zu bewältigen. Den Pflegenden müsse jedoch auch genügend Zeit und Ressourcen für den enorm wichtigen zwischenmenschlichen Kontakt bleiben. Das «Coronajahr 2020» habe diese Notwendigkeit deutlich zum Ausdruck gebracht.